

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Illustrierten“

Sonntagsblatt



Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Redaktion amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 167.

Dienstag, den 20. Juli 1915.

155. Jahrgang.

Ämtliche Anzeigen.

Seite 4 betr.:

Ein Verlehe in den deutschen Seebädern. Im Anschluß an meine Kreisblattbekanntmachung vom 6. Juli 1915.

Erhaltung des kommunalen Wahlrechts der Kriegsteilnehmer.

Tageschronik.

Im Osten machten die verbündeten Armeen fort auf der ganzen Front energische Fortschritte.

Zwischen Frankreich und England soll über einen gemeinsamen Oberbefehl an der französisch-belgischen Front verhandelt werden.

Der Walliser Bergarbeiterstreik zieht weitere Kreise. Der Abzug des Detachs Rie Hardie (des Streikführers) gegen Ulrich George, der das Streikleitertum übernahm, wird mit Spannung erwartet.

Der italienische Panzerkreuzer Giuseppe Garibaldi wurde durch ein österreichisches U-Boot versenkt.

Durch englische Erkennungsflug ist nunmehr festgestellt, daß die Lusitania 5000 Risten Munition enthält.

In Amerika steigt die Erregung über die englischen Maßnahmen gegen den neutralen Handel.

Der ansehensreiche deutsche Gesandte Sir Edward Grey hat in Bukarest eine eingehende Besprechung mit Bratianu gehabt.

Deutsche Antwort

auf englische fälschungsversuche.

Die Nord. Allg. Ztg. schreibt:

Nach hier vorliegenden Mitteilungen der englischen Presse hat Lord Salisbury am 5. Juli im „National Review Club“ eine Rede gehalten, in der er u. a. als Chefminister die Verantwortung für die fälschungsversuche der deutschen Regierung über die Neutralität des Krieges hat lassen lassen. Lord Salisbury will die friedliche gesinnungten Bestandteile des deutschen Volkes von dem Einfluß der Kriegspartei und der von ihr geleiteten Propaganda, als drohe Deutschland im Überfall durch England im Verein mit Frankreich und Belgien, freilich zu machen. Deshalb habe er freundliche Rufen für Deutschland gehalten. Er habe aber sein Ziel nicht erreicht. Die deutsche Kriegspartei habe das Ziel behauptet. Es erübrigt sich, auf das einzuweisen, was Lord Salisbury über die deutsche Kriegspartei und deren geheime Ziele sagt. In diese Annahmen glaubt selbst in England heute wohl niemand mehr. Angesichts der immer wiederholten Versuche der englischen Minister, die Verantwortung für den gegenwärtigen Krieg, die sie durch ihre auf die Eintreibung Deutschlands gerichtete Ententepolitik auf sich geladen haben, von sich auf Deutschland abzuwälzen, sehen wir uns aber zu folgenden Feststellungen bezüglich der deutsch-englischen Beziehungen an diesem Tage verpflichtet: Das Jahr 1912 veranlaßt, an denen gerade Lord Salisbury in hervorragender Weise beteiligt war.

Die deutsche Regierung war bei diesen Verhandlungen bemüht, mit England zu einer den allgemeinen Frieden sichernden Verständigung auf Grund eines kriegerischen Appellates zwischen beiden Mächten auszufindenden gegenseitigen Schutzabkommens zu gelangen. Als geeignete Grundlage hierfür erliefen der Vorschlag eines gegenseitigen Neutralitätsvertrages. Die von deutscher Seite dafür zuerst vorgeschlagene Formulierung hatte folgenden Wortlaut:

„Sollte einer der hohen Vertragsschließenden in einen Krieg mit einer oder mehreren Mächten verwickelt werden, so wird der andere Vertragschließende dem in den Krieg verwickelten

Vertragsschließenden gegenüber zum mindesten wohlwollende Neutralität beobachten und nach allen Kräfte für die Lokalisierung des Konflikts bemüht sein.“

England lehnte diesen Vorschlag, als zu weitgehend, ab und machte folgenden Gegenvorschlag:

„England wird seinen unprovizierten Angriff auf Deutschland machen und sich einer aggressiven Politik gegen Deutschland enthalten.“

Ein Angriff auf Deutschland ist in seinem Vertrage enthalten und in keiner Kombination vorgesehen, der England zuzugewandt, und England wird keine Abmahnung betreiben, die einen solchen Angriff bedroht.“

Dieser Vorschlag war für Deutschland unannehmbar. Abgesehen von der Dehnbarkeit des Begriffes „unprovizierter Angriff“ konnte lediglich das Versprechen, über den anderen Vertragsschließenden nicht grundlos herfallen und keine aggressive Politik gegen ihn treiben zu wollen, unmaßig die Grundlage zu einem beiderseitigen Freundschaftsvertrage bilden. Die in dem englischen Vorschlag enthaltenen Zusicherungen sind Selbstverständlichkeiten in den gegenseitigen Beziehungen zivilisierter Staaten.

Den von England geäußerten Bedenken gegen den deutschen Vorschlag ludte die Kaiserliche Regierung dadurch entgegenzunehmen, daß sie nunmehr folgende Formulierung vorschlug:

„Sollte einer der hohen Vertragsschließenden in einen Krieg mit einer oder mehreren Mächten verwickelt werden, bei welchem man nicht sagen kann, daß er der Angreifer war, so wird ihm gegenüber der andere zum mindesten eine wohlwollende Neutralität beobachten und für die Lokalisierung des Konflikts bemüht sein. Die hohen Vertragsschließenden verpflichten sich, sich gegenseitig über ihre Haltung zu verständigen, falls einer von ihnen durch offensichtliche Verletzung eines Dritten zu einer Kriegserklärung gezwungen sein sollte.“

Auch diesen Vorschlag lehnte Sir Edward Grey ab, beschränkte sich vielmehr darauf, den ersten Absatz seines früheren Vorschlags in folgender, inhaltlich jedoch bedeutungslosen Form abzuändern:

„Da die beiden Völkern gegenüber die Wunsch haben, Frieden und Freundschaft zwischen sich zu erhalten, erklärt England, daß es seinen unprovizierten Angriff auf Deutschland machen und sich an einem solchen auch nicht beteiligen wird, auch wird es sich einer aggressiven Politik gegen Deutschland enthalten.“

Um im Interesse des europäischen und Weltfriedens ein überliches Entgegenkommen zu erweisen, trat die Kaiserliche Regierung in eine Diskussion auch dieses Vorschlags ein, machte aber weitere Verhandlungen von der Ergänzung durch folgenden Zusatz abhängig:

„England wird daher selbstverständlich wohlwollende Neutralität bewahren, sollte Deutschland in einen Krieg aufgezogen werden.“

Sir Edward Grey lehnte es ab, über die auf Grund eines Vorschlages des englischen Kabinetts angebotene Formel hinauszugehen. Er begründete seine Ablehnung mit der Behauptung, andererseits die bestehenden Freundschaften Englands mit anderen Mächten zu gefährden. Hierfür verachtete Deutschland auf Fortführung der Verhandlungen.

Die vorstehenden Mitteilungen beweisen, wie konsequent und entschiedenes England gerade dasjenige abgelehnt hat, worauf es praktisch ankam: das Neutralitätsversprechen, das heißt die Gewissheit für Deutschland, von England weder direkt noch in einem ihm von dritter Seite aufgezogenen Kriege angegriffen zu werden. Nur auf dieser in Gegenfakt der verlässlichen Gewissheit konnte sich dasjenige Freundschaftsverhältnis zwischen Deutschland und England aufbauen, das Entzug und der Welt den Frieden gesichert haben würde. Wie die vorstehend wiedergegebenen Formeln beweisen, hat Deutschland nicht auf dem Versprechen absoluter, bedingungsloser Neutralität bestanden, wie das von englischer Seite häufig behauptet worden ist und wie das fälschlicherweise auch Herr Vassuth in einer nach Kriegsausbruch gehaltenen Rede erklärt hat. Gerade weil der Gedanke an einen Angriffskrieg gegen irgend welche Macht Deutschland jederzeit ferngehalten hat, konnte es sich mit der Aufrechterhaltung der englischen Neutralität für den Fall begnügen, daß ihm ein Krieg aufgezogen werden würde. Die Verletzung Englands an dem gegenwärtigen Kriege, den die Kriegspartei in Deutschland im Vertrauen auf die Unterdrückung Englands provoziert hat, erweist, wie gut die verantwortlichen Leiter der deutschen Politik daran waren, als sie die Angebote Sir Edward Greys als ungenügend zurückzuweisen, und wie richtig sie die englische Politik einschätzten.

Einzelheftpreis für die Postbezogene Einzelhefte oder deren Stamm 20 Pf., für kleine Umgebungen, Anzahlzeit und Stamme betr. 10 Pf. Die Cuttung für die laufende Ausgabe (Einzelhefte) betrag monatlich von September auf den 1. Oktober in Höhe von 20 Pf., demnach 240 Pf. für ein Jahr. Einzelhefte 20 Pf. — Druckgebühren und Postzuschläge 20 Pf.

Schon im November desselben Jahres erfolgte der bekannte Notenauswechsell zwischen Sir Edward Grey und dem französischen Vorkämpfer Herrn Camille Desper, der den Charakter eines französisch-englischen Defensivbündnisses gehabt hätte, wenn nicht durch eine unklare Verständigung zwischen England und Frankreich getroffen worden wäre, deren Ergänzung durch analoge Abmachungen mit Russland im vorigen Frühjahr bevorstand. Mit dem Moment, wo England die Verpflichtung zum Schutz der französischen Nordküste übernommen hatte, hatte es sich seiner Handlungsfreiheit beraubt und wurde zum Komplizen der russischen und französischen Aggressivpolitik, die den gegenwärtigen Krieg heraufzuführen hat.

Vom Kriege.

Aus dem Osten.

Energetische Fortschritte auf der ganzen Front. Großes Hauptquartier, 18. Juli.

Ästlicher Kriegsschauplatz.

Die Armeen des Generals von Below haben eifrig herbeigeführte Vorbereitungen der Russen bei Vitebsk, nahm ihnen 2620 Gefangene, 6 Geschütze und 3 Maschinengewehre ab, und vertrieb sie in östlicher Richtung. Weitere Teile der Armeen kamen nordwärts aufwärts in Kampf. Ästlich dieses Ortes wurde die vordere feindliche Stellung im Sturme genommen.

Zwischen Pissa und Weichsel legten die Russen ihren Rückzug fort. Die Truppen der Generale v. Scholtz und v. Gail mit folgen distanz. Der Gegner leistet in vorbereiteten Stellungen noch Widerstand. Er hält einen Reserve- und Kavallerietruppen des Generals von Scholtz Formozon-Wal und Krasnojarsk. Regimenter der Armeen des Generals von Galkow durchdrangen die stark ausgebaute Stellung Miodianowos-Carniwo. Die Zahl der Gefangenen wächst sich erheblich. Weitere 4 Geschütze wurden erbeutet. Auch nördlich der Pissa bis zur Weichsel machten die Russen weitere zügigste Bewegungen. Bei kurzen Nachkämpfen machten wir 620 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Offensiv des Generalobersten von Morozoff führte zum Erfolge. Unter heftigen feindlichen Feuer überwand unsere Truppen am Vormittag des 17. d. M. an einer schmalen Stelle des Dneprhindernis vor der stark ausgebauten feindlichen Hauptstellung und erklimmten die feindlichen Gräben in einer Ausdehnung von 2000 Meter. Am Laufe des Tages wurde die Durchbruchsstelle in ihrem Nachhinein erweitert und tief in die feindliche Stellung vorgeschoben. Am Abend war der Feind — das Moskauer Grenadierkorps — von unseren Panzern und Infanterietruppen geschlagen. Er trat in der Nacht den Rückzug hinter den Tzankaw-Wald (südlich von Zwofen) an. Dabei erlitt er schwere Verluste. 2000 Mann wurden gefangen genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet. Zwischen oberer Weichsel und dem Bug-Waldhain dauerten die Kämpfe unter Führung des Generalfeldmarschalls von Mackensen an. Die Russen wurden von deutschen Truppen die Höhen zwischen Krasnojarsk (südlich von Piaski) und Krasnojarsk hinuntergeworfen. Beide Orte sind erobert. Ein frisch in den Kampf geworfenes feindliches Armeekorps konnte die Niederlage nicht abwenden. Es wurde geschlagen. Wir machten mehrere Tausend Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalabschnitt

bietet durchweg eine erfreuliche Bestätigung der deutscherseits gemeldeten Fortschritte.

Wien, 17. Juli. Ämtlich wird verlautbart: Zwischen der Weichsel und dem Bug entwickelten sich Kämpfe größter Umfangs. Sie verlaufen für die Verbündeten durchweg günstig. Truppen eines im engen Verband mit den Deutschen kämpfenden österreichisch-ungarischen Korps entziffen westlich Grabowice dem Feind nach siebenmaligem Sturm einen wichtigen Stützpunkt und drangen dort in die gegnerische Hauptstellung ein. In der Gegend südwestlich von Krasnojarsk durchdrangen deutsche Kräfte die feindlichen Linien. An der oberen Wjstzyca und nördlich Krasnik gewonnen unsere Truppen die feindlichen Vorposten. Auch westlich

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In der nächsten Nummer der Gesefungslung wird eine auf Grund des Art. 63 der Verfassungsurkunde erlassene königliche Verordnung vom 7. d. Mts. veröffentlicht, welche die Erhaltung des kommunalen Wahlrechts der Kriegsteilnehmer betrifft. Sie will den Erwerb und Verlust durch Gemeindefalligkeiten Vorkehrungen zugunsten der Erhaltung des kommunalen Wahlrechts der Kriegsteilnehmer zu treffen. Daß dieser Gemeindefalligkeit die Form des Erbkantats haben müsse, wird nicht gefordert. Er bedarf also keiner Genehmigung durch den Bezirks-Ausschuß oder Kreisamt, muß sich aber streng an die eine oder die andere von den beiden Fassungen halten, die in der königlichen Verordnung wahlweise vorgeschrieben sind. Die Gemeinde kann danach beschließen:

- entweder, daß von einer Aufstellung, allgemeinen und Einzelberichtigung (§ 40 Abs. 1 und 4 der schleswig-holsteinischen Städteordnung), sowie Auslegung der Liste der stimmungsfähigen Bürger (Gemeindefalligkeit) abzusehen und bei Wahlen die letzte endgültige Liste zugrunde zu legen ist;
- oder aber, daß bei der regelmäßigen Aufstellung (Berichtigung) der Listen hinsichtlich der Kriegsteilnehmer, die den sonstigen Voraussetzungen für den Erwerb und die Ausübung des Bürger-(Gemeindefalligkeit) genügen, eine Minderung der veranlagten Steuerföge oder zwei es nach den Gemeindefalligkeitssgesetzen nicht auf Steuerföge, sondern auf Einkommensbezüge ankommt) der Einkommensbezüge außer Betracht bleibt, die etwa gegenüber den für die letzte endgültige Liste maßgeblichen Verhältnissen eingetreten ist. Dieser Beschluß steht also nicht einmaligen Erhöhungen, sondern nur Minderungen der veranlagten Steuerföge oder der Einkommensbezüge der Kriegsteilnehmer in den Listen entgegen und soll ihnen nicht nur ihr Wahlrecht überhaupt, sondern dort, wo eine Einstellung in Klassen in Frage kommt, die Eintragung in die Liste und die Einweisung in die Wählerlisten mindestens mit demselben Steuerföge haben, mit dem sie in der letzten endgültigen Liste gestanden sind. Der Beschluß zwingt also zu einer Nachprüfung der Steuerföge aller in der letzten endgültigen Liste enthaltenen Kriegsteilnehmer und ist eine Stärkung auf das Wahlrecht anderer Bürger (Gemeindefalligkeit) dort, wo eine Einstellung in Klassen in Frage kommt, insofern aus, als diese unter Umständen infolge der Ausübung des Wahlrechts in eine niedrigere Klasse verwiesen werden müssen.

Es überhaupt und auf welchem Wege von den einzelnen Gemeinden nach der obigen Verordnung vom 7. d. Mts. vorgegangen werden soll, wird von den besonderen Verhältnissen der Gemeinden und von ihrer freien Entscheidung abhängen.

Zunächst ist den Gemeinden die Verfügung zur Vorlage für die Statistikerjahre 1915 und 1916 erteilt. Die Verbaltnisse auch des Jahres 1916 in die Regelung einzubringen, ist schon deshalb erforderlich gewesen, weil für die Listen dieses Jahres die Einkommens- und Steuerföge nicht bereits lauffähig des Jahres 1915 maßgebend sind. Der Beschluß des Kriegsteilnehmers ist in § 2 der königlichen Verordnung sehr weit gefaßt, indem neben dem Kriegs- und Sanitätsdienste auch noch „ähnliche“ Dienste als Voraussetzungen aufgeführt sind.

Der Minister des Innern.

Veröffentlicht.
Merseburg, den 17. Juli 1915.

Der königliche Landrat.
J. W. Kürten, Kreissekretär.

Bekanntmachung.

In einem Einzelfall ist Personen, die nach einem Baderie in der Dänischer Nacht zu reisen gedachten, von dem zuständigen Polizeirevier die Ausstellung des benötigten polizeilichen Ausweises unter Berufung auf den Erlaß vom 26. Juni 1915 (siehe meine Bekanntmachung vom 6. Juli 1915) verweigert worden. Aus diesem Anlaß weise ich darauf hin, daß zwar gemäß Ziffer 2 dieses Erlasses deren zweiter Absatz den Baderie verbot, an der Entscheidung im allgemeinen freibleibt, der Baderie in einzelnen bestimmten Abgängen der Eisenbahn, darunter auch der Dänischer Nacht, grundsätzlich verboten ist, daß jedoch die folgenden Ziffern Vorbehalten enthalten, die dieses Verbot erheblich einschränken. Insbesondere bestimmt Ziffer 3, daß Befahren, die reichsdeutsch sind oder verwandten Einwohnern angehören, der Aufenthalt auch an den grundsätzlich verbotenen Abgängen der Eisenbahn ohne Weiteres gestattet ist, wenn sie im Besitze eines polizeilichen Ausweises sind.

Da im übrigen die örtlich zuständigen stellvertretenden General-Kommandos nach ihren Ermessen Erleichterungen von den Bestimmungen des Erlasses jederzeit gewähren können (Ziffer 4), so empfiehlt es sich für die Polizeibehörden, die Ausstellung eines benötigten Ausweises nicht um deswegen zu verweigern, weil eine der Baderie des in Frage stehenden Ortes, soweit der Polizeibehörde bekannt, nicht gestattet ist. Wenn keine anderen Hinderungsgründe vorliegen, ist der Ausweis vielmehr auszustellen, der Antragsteller aber - falls Zweifel über die Zutreffendheit des beabsichtigten Baderiebestandes bestehen - darauf hinzuweisen, daß eine Genehmigung für die Aufenthaltsmöglichkeit in dem fraglichen Baderie nicht übernommen werden kann.

Merseburg, den 17. Juli 1915.

Der königliche Landrat.
J. W. Kürten, Kreissekretär.

Zur Ernte!

Bidegarn für Selbstbinder an Nähmaschinen,
Garbenbänder, bester Ersatz für Strohselle, jahrelang haltbar, empfiehlt.
Fernspr. 301.

Gustav Fuss, Gothardstr. 46.

Künstlicher Zahnersatz

Kronen- u. Brückenarbeiten. Behandlung kranker Zähne.

Hubert Totzke, in Fa. Willy Muder

Markt 13

Sprechzeit 8-6 Uhr.

Merseburg

Telephon 412

Sonntags 9-1 Uhr.

MOEBEL

in allen Holz- und Stilarten kaufen Sie sehr vorteilhaft bei

Friedrich Peileke, Halle a. S., Geiststr. 25.

Alte Mahagoni-Möbel

Büffel, Arcden, Rohr- u. Lederstühle, Metallstühle, Schreibstühle, Vertikale, Kleiderstühle, Truhen, Spiegel, Schränke, Glas-Servante, Bücherschränke, Rollbüreau

verkauft sehr billig

Friedrich Peileke, Halle a. S., Geiststraße 25.

Ganze Namen auch Vornamen werden zum Zeichnen der Wäsche angefertigt.

H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 64.

Sofort Mädchen für Haus und Garten nach auswärts gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

LINOLEUM

uni :: bedruckt :: durchgemustert zum Belegen ganzer Zimmer

LINOLEUM-LÄUFER

in allen Breiten

LINOLEUM-TEPPICHE und VORLAGEN

zu ganz billigen Ausnahmepreisen.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Aufmerksame Bedienung. Mäßigste Preise.

Karl Zänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft für Leinen- und Baumwollwaren, Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche, Bettfedern und Betten

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich der Vermählung unserer Tochter

Elisabeth

erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Adolf Beyer u. Frau.

Obiverpachtung.

Die Obiverpachtung der Gemeinde Wöllan soll

Sonnabend, den 24. Juli, nachmittags 1/6 Uhr, im hiesigen Gasthaus öffentlich mitbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Der Gemeindevorstand.

Schwarze Johannisbeeren,

empfiehlt, da noch großer Vorrat

1 Kr. 20 Pf., 5 Kr. 90 Pf., größere Posten billiger

Otto Lippold, Handlungsgärtner, Gensler Straße.

la. gefunden, trocknen, rumänischen Weis, gerissen, geschroten und ganz hat abzugeben

Meißner Mühle.

Am Bahnhof 1 ist eine herrschaftl. Wohnung bestehend aus 7 Zimmern mit reichlichem Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres bei Karl Thiele, Kl. Ritterstr. 9.

Gothardstraße 20 ist das in der 1. Etage befindliche Vogels, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, für sofort oder später zu beziehen.

Karl Kellermann.

Unterricht

erteilt in der Damenschneiderei, sowie in Anfertigung eig. Garderobe, Schnittzeichnen u. Zuschneiden nach Gordsch. Moden. System unter günstigen Bedingungen.

F. Hartung, Damenschneidernstr. Moonstraße 7 III.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermieten. Näheres Kl. Ritterstr. 10 I. Et.

1. Etage Halleische Str. 15, 6 heizbare, große helle Räume, Gas, Wasser, Klosett, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Zu erfragen beim Hausverwalter Zehl, part.

Mollkestr. 7 ist verlegungshalber die

Parterre-Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit reichlichem Zubehör, sowie Garten zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres bei Karl Thiele, Kl. Ritterstr. 9.

Wegzugsshalber ist eine

Parterre-Wohnung,

im Preise von 350 M. zum 1. Okt. d. J. bezugsfähig. W. Herrlich.

Wohnung,

4 heizbare Zimmer und Zubehör elektrisch und Gas, Preis 450 M. 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Glöbigerstr. 30 Tel. 1.

Halleische Straße 23, I. ist eine große herrschaftliche

Etagen-Wohnung,

mit reichlichem Zubehör sowie Garten zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres bei Karl Thiele, Kl. Ritterstr. 9.

2 große

gut möblierte Zimmer

zu vermieten.

Christianenstr. 17 III.

Möbliertes Zimmer

mit elektrischem Licht ist für sofort zu vermieten.

Bahnhofstr. 4, II. (Schneider).

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

ev. mit Verpflegung leicht sofort Unteraltendurg 8.

Scheefeldt, vereideter Landmesser u. Ingenieur.

Per sofort oder 1. Oktober ist die von Frau Günther bewohnte

1. Etage Markt 19,

bestehend aus 6 großen hellen Zim., 2 Kammern, Küche, reichl. Zubehör, Innenklosett, Gas, sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Näheres zu erfragen bei G. Zainz, Neumarkt 18.

Zopf-Dinhard Böpfe

Einige Nischen-Auswahl

Neber 2300 Stück von 2 Mk. an, alle Ersatzteile am Lager.

Raspwäsche mit Teerseife, das Beste zur Haarspöge, mit Trisar 80 Pfg.

Verantwortlich für die Redaktion: V. B. u. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. B. u. sämtlich in Merseburg.

Dom Auslande.

Belgrad, 18. Juli. Eine furchtbare Explosion eines Desch...

Stockholm, 19. Juli. Die schwedischen Metallarbeiter...

Paris, 18. Juli. In Steinganger in Ungarn lebte die 60 Jahre alte Witwe...

Neapel, 18. Juli. Laut Mailänder 'Secolo' ist in den Metallwerken...

Konstantinopel, 17. Juli. Karro R. Thaw, der den Aristokraten...

Berichtszettlung

Ein 'Erschütterter' vor dem Kriegsgericht. Mit einem religiösen Schwärmer eigener Art hatte sich...

Das Waffentragen auf Eisenbahnen. Der holländische Kaufmann Gabriel Leun aus Rotterdam...

Unterstützungen bei der Herrenhuter Brüdergemeine. Planen, 16. Juli. Die großen Unterstützungen bei der...

Handel - Derken - Volkswirtschaft

X 810 Millionen Mark Vermögen der deutschen Krankenkassen. Das Gesamtvermögen der deutschen Krankenkassen...

Marktherische.

Leuzners, 18. Juli. So schwach wie der letzte Weihnacht...

Naumburg, 18. Juli. Der erste diesjährige Gurkenmarkt auf dem Kaiser Friedrich-Platz...

Magdeburg, 18. Juli. Die ersten diesjährigen Gurkenmärkte...

Preisverzeichnis in Friedrichsfelde. (Amlich.) Friedrichsfelde, den 16. Juli 1915.

ning herrschen. Vohl nicht Wapler, Hühner, Wiederkäuser...

Aus Provinz und Reich.

Leipzig, 18. Juli. In der Nacht zum Mittwoch stürzten die...

Halle, 17. Juli. In Halle a. S. hat am 13. Juli eine stark besuchte...

Stolzen, 18. Juli. Heimlich entfernt hat sich am 12. d. M. die...

Altenburg, 17. Juni. Am 15. Juli sind aus dem Arbeitslager...

Göthen, 18. Juli. Die Marktkommission beschloß sich in ihrer...

Sachsen, 18. Juli. Große Uebertragung gab es dieser Tage...

Hannover, 18. Juli. Für den Standesamtsdirektor Frankleben...

Gießen, 18. Juli. Nachzu 10 Jentner Brauchmetall zum Einschmelzen...

Wetzlar, 18. Juli. Eine Zypheuspedemie ist im benachbarten...

Schweiz, 18. Juli. Das erste Mal ist die Talsperre zu vergleichen...

Dresden, 17. Juli. Der Kofferer Junke des Elektrizitätswerkes...

Berlin, 17. Juli. An Freitag nahm die Kriminalpolizei das...

Wilmheim (Ruh), 18. Juli. Der Industrielle Joseph Zehner...

Köln, 18. Juli. Der am 30. April vom Kriegsgericht zum Tode...

Düsseldorf, 18. Juli. Die Bilanz der Stadt nach nicht mit Bestimmtheit...

Wilmheim (Ruh), 18. Juli. Der Industrielle Joseph Zehner...

* Reine Ausfuhr heimlichen Obstes! In der Presse ist davon die Rede...

* Die Anzeiger von Kriegern aus der Altenburger und Meuselauer...

* Verband- und Erlösungsstellen der Landkreise Saalfeld-Anhalt...

* Versteigerung der Holztransporte. Von der Zivilverwaltung...

* Die vermehrte Ausbreitung der Rotkrankheit unter den Pferden...

* Preisverhöhung. Der Verein deutscher Dreifachschiffbau...

* Heranlösungen zur Ernte. Bekanntlich wird den Mannschaften...

* Rentelhilfe. Kriegsteilnehmer und deren Angehörige befinden...

* Kriegsammalung der Pops und Telegrammbeamten. Der Reichsausschuß...

* An die deutschen Kleinfelder! Der Saalfelder Verkehrsverband...

* An die deutschen Kleinfelder! Der Saalfelder Verkehrsverband...

* An die deutschen Kleinfelder! Der Saalfelder Verkehrsverband...

* An die deutschen Kleinfelder! Der Saalfelder Verkehrsverband...

* An die deutschen Kleinfelder! Der Saalfelder Verkehrsverband...

* An die deutschen Kleinfelder! Der Saalfelder Verkehrsverband...

* An die deutschen Kleinfelder! Der Saalfelder Verkehrsverband...